Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 60 (1987)

Heft: [11]

Rubrik: Informationen Schule Schweiz = Informations scolaires suisses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rigen Erfahrungen in der Fortbildung der Lehrer systematisch auszuwerten und erfolgversprechende Neuerungen in den Kantonen gezielt zu verfolgen. Damit soll auch interkantonal anerkannt werden, dass die Lehrerfortbildung für die Qualität und für eine zeitgemässe Reform der Schule unerlässlich ist. Das Projekt, dessen erste Phase nun freigegeben wurde, wird in enger Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen und den bestehenden Lehrerfortbildungsstellen realisiert.
Für die Maturitätsschulen will die EDK künftig schweizerische Rahmenlehrpläne entwickeln lassen. Es sollen gemeinsame Leitideen und Lehrziele definiert werden, die als Grundlagen für die konkreten Lehrpläne der Kantone oder der Schulen verwendet werden. Die Projektleitung ist einem Ausschuss der Pädagogischen Kommission der EDK übertragen, der die Arbeiten mit den Fachgruppen des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer und der Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrer koordiniert.
Die Konferenz nahm auch Kenntnis von den ersten Ergebnissen einer umfassenden Prognose über die Entwicklung der Lehrstellenzahl an den Gymnasien und Diplommittelschulen. Die von der Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen in Genf erarbeitete Prognose sieht in den nächsten Jahren einen leichten Rückgang der Mittelschullehrstellen voraus. Die Entwicklung ist allerdings nach Fächern und Fachgruppen unterschiedlich: So ist etwa im Bereich Informatik mit zunehmendem Bedarf zu rechnen, während der Rückgang bei den alten Sprachen überdurchschnittlich ist.
Schliesslich liess sich die Konferenz über den Stand der Arbeiten am neuen Schweizerischen Mittelschulatlas und über das von der SRG verfolgte Medienprojekt VIDEORAMA informieren. Es kann erwartet werden, dass der vollständig neu überarbeitete Mittelschulatlas bis 1990 vorliegt. Im Zusammenhang mit dem SRG-Projekt VIDEORAMA, das eine Art «elektronische Enzyklopädie der Schweiz» vorsieht, verfolgt die EDK ein Teilprojekt, das die Erstellung von audiovisuellen Gemeindeporträts durch die Schulen der ganzen Schweiz zum Inhalt hat.

INFORMATIONEN SCHULE SCHWEIZ
INFORMATIONS SCOLAIRES SUISSES

Weniger Lehrerarbeitslosigkeit

Lehrer finden wieder leichter eine Stelle. Während Ende Dezember 1986 dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit 324 Primarlehrer arbeitslos gemeldet waren, belief sich die Zahl Mitte 1987 auf 264. Noch bestehe ein Überangebot an Lehrern, doch der Höhepunkt der Lehrerarbeitslosigkeit sei vorbei. Diese habe abschreckend gewirkt, meint ein Sprecher der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz. Nun steigt bei den unteren Klassen die Kinderzahl wieder, was die Schaffung neuer Stellen bedingt.

Zwischen *1964 und 1978* fiel die Zahl der Geburten von *113000 auf 71000.* Die Folge war ein starker Rückgang der Schülerinnen und Schüler in der Primarschule, später auf der Sekundarstufe I, wo er noch anhält. Auf der Sekundarstufe II setzte die Abnahme der Bestände erst vor kurzem ein; die geburtenstarken Jahrgänge treten nun nach der Berufsausbildung ins Erwerbsleben über.
Nach 1978 stieg die Zahl der Geburten wieder leicht an und liegt gegenwärtig *bei 76000.* Diese Entwicklung zeitigte jetzt erstmals Auswirkungen in der Schule: Wie das Bundesamt für Statistik mitteilt, besuchten 1986/87 rund *vier Prozent mehr Kinder einen Kindergarten* als im Vorjahr und für die *erste Primarklasse wurden zwei Prozent mehr Schulpflichtige* eingeschrieben. Damit gehört der Schüler- und Schülerinnenrückgang in der Primarschule der Vergangenheit an. Allerdings ist es möglich, dass die Entwicklung in einzelnen Gemeinden oder Regionen noch anders verläuft. Doch nicht nur die etwas grösseren Jahrgänge werden in den nächsten Jahren die Bestände anheben. Zusätzlichen Auftrieb erhält die Zahl der ABC-Schützen durch einen weiteren Umstand: In den *13 Kantonen, die vom Frühlings- auf den Herbstschulbeginn* umstellen, müssen vorübergehend mehr Kinder eingeschult werden als üblich, weil nach der Umstellung das Einschulungsalter gleich bleiben soll. Bfs.

Internat
Schloss Kefikon

Primarschule
(5. und 6. Klasse)

Sekundar-/Realschule

Progymnasium
(10. Schuljahr)

Die **Privatschule** auf dem Lande mit **80jähriger Tradition** bietet fern von der Hektik der Stadt einen den heutigen Bedürfnissen angepassten, umfassenden Unterricht (Mitglied des Verbandes Schweizerischer Privatschulen VSP).
Wir offerieren **überwachte Aufgabenstunden, kleine Klassen, Nachhilfe- und Förderstunden, Prüfungsvorbereitungen, Berufsabklärung, Handwerkskurse, Informatikkurse, Sportveranstaltungen, sinnvolle Freizeitgestaltung.** Vorwiegend Zürcher Lehrplan.

Wir machen Schule für Schüler!

CH-8546 Kefikon (zwischen Frauenfeld und Winterthur), Telefon 054 55 12 25
Leitung: R. Bach

Luzerner Bildungspolitik

Die neue Erziehungsdirektorin des Kantons Luzern, Brigitte Mürner, erklärte in ihrer ersten Pressekonferenz, unter den häufigsten Anliegen, die von seiten der Eltern an sie herangetragen würden, seien drei besonders nennenswert: Kompaktere Stundenpläne, zukunftsorientierte Schülerbeurteilung und Tagesschulen für die 6000 Einerzieherfamilien des Kantons. Sie versprach, sich für diese drei Ziele einzusetzen. K.

In ihrer Antwort auf die in SER Nr. 10, Seite 193, veröffentlichte Beanstandung rechtfertigt sich die EMK wie folgt:

«Wir haben Verständnis für die in dieser Frage bei den Privatschulen entstandene Unruhe, wurden Ihnen doch Unterlagen versprochen, die nicht zum ursprünglich vorgesehenen Termin abgegeben werden konnten. Wir haben bereits früher in Aussicht gestellt, dass die EMK die von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren erarbeiteten Grundlagen für die Einführung in Informatik übernehmen wird. Nach einer zeitlichen Verzögerung von 2–3 Monaten sind diese Unterlagen nun bei uns eingetroffen, so dass wir jetzt die einzelnen Privatschulen damit bedienen können. Damit kann nun sinnvollerweise auch die seinerzeit geplante Informationssitzung, die bekanntlich verschoben wurde, stattfinden. Was nun die von Ihnen beantragte Hinausschiebung der Prüfung um 2 Jahre betrifft, so können wir darauf leider nicht eintreten. Wir anerkennen selbstverständlich, dass mit der oben erwähnten Verzögerung für die Schulen ein Problem entstanden ist, das sich auf die Vorbereitung der Schüler auswirken kann. Anderseits haben wir von Anbeginn an festgehalten, dass in der ersten Zeit die Informatikaufgaben nicht obligatorisch gelöst werden müssen, sondern neben den Mathematikaufgaben zur freien Wahl stehen.

Ein Kandidat, der von seiner schulischen Vorbereitung her noch nicht so weit ist, kann also auf die Lösung entsprechender Aufgaben verzichten, ohne dass ihm daraus ein Nachteil erwächst. Das Plenum unserer Kommission hat an ihrer letzten Sitzung diese von der Arbeitsgruppe ‹Mathematik/Informatik› vorgeschlagene Vorgehensweise nochmals ausdrücklich bestätigt.»

SWISSDIDAC – Schweizerische Vereinigung von Schullieferanten stellt sich mit einer Mitglieder-Dokumentation vor

Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an unsere Schulen sind enorm: Technisierung des Unterrichts, Computer in der Schule, wo bleibt Kreativität, individuelle Förderung, Zusammenarbeit Schule/Elternhaus . . . das sind nur einige Schlagzeilen, mit denen sich Pädagogen, Eltern, aber auch Schullieferanten befassen. Die Schullieferanten haben dabei einen nicht geringen Anteil an der Qualität unseres Bildungssystems, denn die Schulbücher, Medien, Einrichtungen, Unterrichtsmaterialien und di-

daktischen Hilfen sind mitentscheidend. Unter dem Namen SWISSDIDAC haben sich die kompetenten, schweizerischen Unternehmen der Lehrmittelbranche zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Damit wird ein fruchtbarer Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedsfirmen möglich, vor allem aber auch ein intensiverer Kontakt zu Pädagogen und Schulbehörden. Die SWISSDIDAC will Forum sein für Ideen und Trends, neue Erkenntnisse sollen umgesetzt, Informationen gezielt und kompetent beschafft werden können. Als erste grosse Massnahme hat die SWISSDIDAC eine farbige Mitglieder-Dokumentation herausgegeben. Damit erhalten interessierte Kreise zum ersten Mal einen repräsentativen Überblick über Hersteller, Verlage und Handelsfirmen der schweizerischen Lehrmittelbranche. Die Dokumentation kann bezogen werden bei: Sekretariat SWISSDIDAC, c/o Hunziker AG, Postfach, CH-8800 Thalwil.

INFORMATIONEN DES VSP
INFORMATIONS FSEP

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Zum 40jährigen Bestehen der Schule gibt Rektor Dr. Erwin Bolliger Auskunft über die Entwicklung der SAMD zur regionalen Mittelschule, deren Bildungsangebot sich auf das Literargymnasium, das Realgymnasium, das mathematisch-naturwissenschaftliche und das Wirtschaftsgymnasium sowie auf die Handelsmittelschule erstreckt. Die SAMD zählte im Eröffnungsjahr 1946/47 101 Schülerinnen und Schüler, von denen 46 im Internat untergebracht waren. Im Schuljahr 1986/87 betrug die Gesamtschülerzahl mit Schulbeginn 348, wovon 271 extern und 77 intern. Machte der Anteil der Mädchen vor 20 Jahren knapp 34% aus, so ist dieser im Berichtsjahr auf 45% gestiegen. EK

Neue Hermes-Schule Buchs

Während einer Woche leisteten 18 Schüler und Schülerinnen der Hermes-Schule Buchs Katastrophenhilfe in der kleinen Urner Gemeinde Hospenthal. Bei drei betroffenen Bauern setzten sich die Schülerinnen und Schüler selbstlos bei der Säuberung der Wiesen ein. Alle Betroffenen zeigten sich von der spontanen Hilfeleistung begeistert. Die Schüler konnten erfahren, was manuelle Arbeit in solchen Gebieten noch zu verrichten vermag und welch hartes Leben die Bewohner der Berggebiete führen. Letztere konnten ein da und dort vorhandenes Vorurteil über die «Quasi-Städter» abbauen, die sich selbstlos und engagiert für die Bewältigung ihrer Notlage einsetzten. EK

Ortega-Fachschule für Touristik und Hotelsekretariat St. Gallen

Die 1980 eröffnete Fachschule hat sich in Anbetracht einer enormen Wachstumsrate im Tourismusbereich und dem grossen Mangel an spezifisch ausgebildetem Personal bewährt. In den zwei Vollschuljahren mit 32 Lektionen pro Woche wird nicht